Wussten Sie, dass...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **58 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844431

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

...UND IN DER SCHWEIZ

Bei führte die Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten die landesweite 1997 Kampagne "Halt Gewalt gegen Frauen in Ehe und Partnerschaft" durch. Sie stützte sich auf die Ergebnisse der ersten schweizerischen Untersuchung, einer Nationalfonds-Studie, die nachwies, dass jede fünfte Frau bei uns im Laufe ihres Lebens körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch den Partner erleidet. Seither blieben die Gleichstellungsbüros nicht müssig; sie sind wesentlich an der Entstehung und am Aufbau der Interventionsprojekte gegen häusliche Gewalt in der Schweiz beteiligt. Eine Website - www.equality.ch – informiert in einem Ueberblick über die aktuellen Projekte. Insbesondere werden die Schwerpunkte und Aktivitäten aller Interventionsprojekte und –stellen in der Schweiz dargestellt, mit Hinweisen auf Publikationen und Kontaktadressen. Eine Linkliste führt zu Organisationen hier und im Ausland, die sich mit dem Thema Gewalt in der Ehe und Partnerschaft beschäftigen.

AUSKUNFT UND KONTAKTADRESSE:
MARTHA WEINGARTNER, BÜRO FÜR DIE GLEICHSTELLUNG VON FRAU UND MANN DER STADT ZÜRICH, POSTFACH, 8022 ZÜRICH.
TEL. 01 216 37 43
martha.weingartner@bfg.stzh.ch

WUSSTEN SIE, DASS...

- sich in zahlreichen Industriestaaten Frauen zwischen 18 und 35 ständig erschöpft fühlen?
- 80% der Analphabeten und 80% der Armen dieser Welt Frauen sind?
- in Taiwan zwischen 1993-95 (Asienkrise) über 174'000 Fabriken und Betriebe geschlossen wurden, wobei mehr als die Hälfte des betroffenen Personals weiblich war?
- in der Werbung nur 45% der Frauen jedoch 65% der Männer mit ihrem Kopf abgebildet werden?
- Frauen seit knapp 20 Jahren die französische Offiziersschule Saint-Cyr besuchen können und erst seit diesem Jahr die gleichen Rechte und Pflichten wie ihre männlichen Kollegen haben? Die Offiziersausbildung wird als Grundlage (Informatik, Ingenieurwissenschaften) von der Privatwirtschaft sehr ge-

schätzt, weshalb viele Absolventinnen und Absolventen nach der Brevetierung der Armee den Rücken kehren.

- die Hamas droht, nach Vertreibung der Besetzer aus Palästina die palästinensischen Frauen zurück ins Haus zu schicken?

- n der Schweiz die Kinderkosten in Haushalten, in denen ein Elternteil alleine mit seinen Kindern lebt, um rund 50% höher sind als in Paarhaushalten mit Kindern? (Eidg. Kommission für Familienfragen)

- der Bundesrat immer noch der Meinung ist, es sei gerechtfertigt, dass Alleinstehende im Krankenhaus täglich 10 Franken mehr bezahlen sollen als Menschen, die in einer Familie leben? ("...dass Alleinstehende während eines Spitalaufenthaltes die Kosten im Haushalt für die Verpflegung vollumfänglich einsparen, während bei Familien diese Kosten etwas reduziert werden, aber dennoch anfallen...") Diese "Straftaxe" betrifft etwa 3,5% der Versicherten und führt zu jährlichen Mehreinnahmen von 50 Mio Franken. *(Quelle: AUF-Bulletin)*

- sich die Zahl der Studentinnen an der ETH Lausanne in den letzten zwanzig Jahren verdoppelte und dass zahlreiche Ausländerinnen zu diesem Ergebnis beitragen? Auf Diplomebene ging die Zahl der Schweizer Studentinnen zwischen 1993 und 1998 von 373 auf 313 1998 zurück, obschon im gleichen Zeitraum die Zahl der Maturandinnen anstieg. Besser sieht es bei den Doktoraten aus, wo sich der Anteil der Doktorinnen von 12% (1993) auf 17% (1998) verbesserte. Allerdings sind Doktorate an der ETH selten (1998 total 76, davon 13 von Studentinnen)

DER VORSTAND VAST 2002

MARIANNE ALMER, Vizepräsidentin, Ebmatingen
CHARLOTTE FLEISCHER-DOLDER, Winterthur
RUTH FRISCHKNECHT, Zürich
RITA KÜPFER, KASSE, Zürich
MARIE-THERESE LARCHER, Uitikon
VERENA E. MÜLLER, Redaktion, Zürich